12c per Wok. 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Wok. 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. Cincinnati, Dienstag, den 19. September 1916. Preis 2 Cents. No. 226.

Blutige Schlachten im Osten und Westen im Gange

Die Russen

Erleiden bei Vorstoßversuch auf Halicz schwere Verluste und verlieren 3500 Mann an Gefangenen.

Sturmangriff der Russen bei Lutsk durch Artilleriefeuer der Verbündeten vereitelt.

Türken wehren sich erfolgreich gegen russische Uebermacht westlich von der Zlota Lipa.

Mißlungen sind wiederum sämmtliche Angriffsversuche der Russen zwischen dem Stereth und der Stripa. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz finden die Kämpfe nördlich von der Somme einen für die Deutschen günstigen Abschluß. — Südlich von der Somme werden völlig zerschossene Stellungen dem Feind überlassen. — Das Westfälische Infanterie-Regiment No. 13 zeichnet sich in den Kämpfen bei Bouchavesnes aus. — Zehn feindliche Flieger gelegentlich der Kämpfe an der Somme abgeschossen. — Feindliche Kriegsschiffe an der flandrischen Küste von deutschen Fliegern erfolgreich mit Bomben belegt. — Der älteste Sohn des englischen Premierministers Asquith auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Blutige Schlachten

Sind auf dem westlichen wie auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Gange.

Nördlich von der Somme kamen die Kämpfe zu einem für die Deutschen günstigen Abschluß.

Südlich vom Fluß wurden völlig demolirte Stellungen dem Feinde überlassen.

Sturmangriff der Russen in der Gegend von Lutsk durch Geschützfeuer abgewiesen.

Mißlungen sind wieder Angriffe der Russen zwischen der Stripa und dem Sereth.

Türkische Truppen wehren sich erfolgreich gegen russische Uebermacht westlich von der Zlota Lipa.

Die Russen haben sehr schwere Verluste an Todten und Verwundeten und verlieren 3500 Mann an Gefangenen sowie 16 Maschinengewehre.

In den Kämpfen an der Somme werden zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, via London, 18. Sept. Laut dem amtlichen Bericht der Obersten Heeresleitung werden die Kämpfe an der Somme mit außerordentlicher Erbitterung geführt. Nördlich von der Somme nahmen die Kämpfe einen für die Deutschen günstigen Verlauf und südlich von dem Fluß wurden die völlig zerschossenen Stellungen zwischen Barleux und Vermandovillers sowie die Dörfer Berny und Deniecourt dem Feinde überlassen. Bei einem Angriff auf die Russen, deren Bemühungen darauf gerichtet sind, sich der galizischen Stadt Halicz zu bemächtigen, erlitten die Russen eine Niederlage und der größte Theil des Gebiets, den die Deutschen am Samstag eingebüßt hatten, wurde zurückerobert. Die Russen erlitten nicht nur große Verluste an Todten und Verwundeten, sondern büßten auch 3500 Mann an Gefangenen sowie 16 Maschinengewehre ein. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Im Westen sowie im Osten sind noch immer Schlachten im Gange.

Westlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Kronprinzen Ruprecht von Bayern: Die mächtige Schlacht an der Somme, die an einer Front von 45 Kilometern (28 Meilen) von Chiepval bis südlich von Raymondvillers tobt, führte zu ganz außerordentlich erbitterten Kämpfen. Diese nördlich von der Somme fanden einen für uns günstigen Abschluß. Bei den südlich von der Somme tobenden Kämpfen wurden völlig zerstörte Stellungen zwischen Barleux und Vermandovillers, mitsammt den Dörfern Berny und Deniecourt aufgegeben.

Unsere tapferen Truppen gaben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Widerstandsfähigkeit und ihrer Opferfreudigkeit. Ganz besonders zeichnete sich südlich von Bouchavesnes das westfälische Infanterieregiment No. 13 aus.

Unsere Flieger warfen sich starken feindlichen Fliegergeschwadern entgegen und schossen in erfolgreichen Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge ab.

Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: Zeitweilig kam es in der Gegend der Maas (Verdun) zu heftigen Artilleriekämpfen. Oestlich von Fleury wurden vorrückende feindliche Abtheilungen zum Rückzug gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Prinzen Leopold: Westlich von Lutsk wurde durch unser erfolgreiches Geschützfeuer ein Versuch des Feindes, einen Sturmangriff gegen die Truppen des Generals von Marwitz zu machen, vereitelt. Nördlich von Czelvov wurde ein schwacher Angriff mit Leichtigkeit abgewiesen. Tausende von Leichen gefallener Russen bedeckten am Samstag das Schlachtfeld.

Zwischen dem Sereth und der Stripa hatten wiederholte Angriffe der Russen auf die Truppen des Generals von Eben den gleichen Mißerfolg und die Russen erlitten auch wieder sehr schwere Verluste wie am vorangegangenen Tage.

Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: Während heftiger Kämpfe westlich von der Zlota Lipa vertheidigten sich türkische Truppen, unterstützt von ihren verbündeten Kameraden erfolgreich gegen eine Uebermacht des Feindes. Feindliche Abtheilungen, denen es gelungen war in unsere Linien einzudringen, wurden von ihnen prompt wieder herausgeworfen.

Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals von Gerok machten Gegenangriffe auf beiden Ufern der Narayuvka (einem Nebenfluß der Gnila Lipa). Die Russen waren außer Stande dem Vordringen dieser Truppen Einhalt zu gebieten. Ein großer Theil des am Samstag verlorenen gegangenen Gebiets befindet sich wieder in unseren Händen. Außer den schweren Verlusten an Todten und Verwundeten, verlor der Feind 3500 Mann an Gefangenen und 16 Maschinengewehre.

In den Karpathen wurden Angriffe der Russen abgewiesen.

Südöstlich von Watzeg, in Siebenbürgen, ist es zu erneuten Kämpfen gekommen, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen. Unter der dort gemachten Beute befinden sich sieben Geschütze.

Balkan Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: Nachdem die geschlagenen Russen und Rumänen sich drei Tagelang vor den verflogenden Truppen der Centralmächte zurückgezogen hatten, nahmen sie früher vorbereitete Stellungen ein, welche etwa die Linie zwischen Rachova-Tuzla bilden, wo weitere Verstärkungen zu ihnen stießen. Deutsche Bataillone rückten an der Donau entlang bis zu einer Stelle südlich von Rachova vor und erbeuteten, nachdem sie mit dem Feinde Fühlung erlangt, fünf Geschütze, während sie feindliche Gegenangriffe abwiesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz: Verschiedene vereinzelte Angriffe des Feindes an der Front zwischen dem Prespa See und der Vardar waren erfolglos".

Wien, via London, 18. Sept. — Die amtliche Bekanntmachung des Großen Hauptquartiers vom Montag lautet wie folgt:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: An der russischen Kampffront, südöstlich von Hatzeg und Hötzing kam es zu neuen und erfolgreichen Kämpfen. Gestern wurden sieben rumänische Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Fogaras hat der Feind Kohalom ohne Kampf besetzt.

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: In den Karpathen griff der Feind am Eisernen Thor, südwestlich von Dorna Watra und Hafniawa an vielen Stellen an, aber die verbündeten Truppen schlugen ihn überall zurück.

Zu beiden Seiten der Lipnicadolna wurde durch einen Gegenangriff der Deutschen fast das gesammte Gelände zurückerobert, das am Samstag vom Feinde genommen worden war. Nordöstlich davon wiesen türkische Truppen, unterstützt von den Verbündeten heftige russische Angriffe nach erbitterten Kämpfen ab.

Von der Armee des Generals von Bothmer wurden 16 Offiziere und 4000 Mannschaften gefangen genommen und 16 Maschinengeschütze erobert.

Kampffront des Prinzen Leopold: Armee des Generals Grafen v. Böhm-Ermolli: Der Feind wiederholte gestern während des Nachmittags seine Angriffe zwischen Zbrow und Perpelniki. Die Truppenmassen des Feindes wichen überall vor der energischen Widerstandsfähigkeit der Vertheidiger zurück.

Die Armee des Generals von Tersztanszky brauchte nur einen ziemlich schweren Angriff abzuweisen. Andere Angriffsversuche wurden im Keim erstickt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern erneuerte die dritte italienische Armee ihre Angriffe gegen unsere gesammte Front auf dem Carso Plateau. Während der Kämpfe in den verflossenen vier Tagen haben unsere hartnäckigen Vertheidiger ihre Stellungen behauptet. Wo immer es dem Feinde gelungen war, die erste Linie unserer Schützengräben zu durchbrechen wurde er unverzüglich durch Gegenangriffe wieder herausgetrieben. An vielen Stellen brachen jedoch die Angriffe unter dem konzentrirten Feuer unserer wackeren Artillerie mit sehr schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Das 87. Infanterieregiment hat in der Nähe von Lokvicza eine hervorragende Rollen bei der erfolgreichen Abweisung von Angriffen des Feindes gespielt. In dem Frontabschnitt des Plateaus haben Abtheilungen des 39. Regiments drei Angriffe der italienischen Grenadiere mit blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Lebhaftes Artilleriefeuer dauert von Wippach bis in die Gegend von Plava an. An der Fiemme-Thal Front hat der Feind seine vergeblichen Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Fassan-Gebirgskette wiederholt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Marine-Ereignisse: Am 9., 17. und 18. September hat ein Geschwader unserer Wasserflugzeuge erfolgreich die Bahnanlagen in Mestre mit leichten und schweren Bomben belegt und den Bahnhof verschiedentlich getroffen. Ungeachtet eines überaus heftigen Bombardements seitens des Feindes kehrten alle Flugzeuge unbeschädigt zurück."

Verstärkungen

Haben die geschlagenen russischen und rumänischen Truppen in der Dobrudscha erhalten.

Sie haben nunmehr auch neue Stellungen besetzt.

Berlin, 18. September, via London. — Wie die Oberste Heeresleitung am Montag bekannt gab, haben die Truppen der Alliirten im östlichen Rumänien Verstärkungen erhalten. Sie haben jetzt neue Stellungen an einer Linie quer über die Dobrudscha, wenige Meilen südlich von der Bahn eingenommen, welche von Constanza nach der Donau führt.

Die Stellungen der verstärkten russischen und rumänischen Truppen befinden sich an einer Linie, die sich von Rachova an der Donau, neun Meilen unterhalb des Eisenbahnknotenpunktes gelegen durch Tropadin, 17 Meilen südöstlich von Rachova erstreckt.

Erfolgreich

Haben die Deutschen feindliche Kriegsschiffe mit Bomben belegt.

Berlin, 18. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville). — Feindliche Kriegsschiffe wurden an der Küste von Flandern am Sonntag von deutschen Wasserflugzeugen erfolgreich mit Bomben belegt, wie die Deutsche Admiralität am Montag bekannt gegeben hat. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Deutsche Marineflugzeuge haben am 17. September Kriegsschiffe in der Nähe der Küste von Flandern mit Bomben belegt. Es wurde beobachtet, daß eines der Schiffe, welches als Aufstiegstation für Seeflugzeuge diente, getroffen wurde.

Von unseren Abwehrgeschützen wurde ein feindlicher Flieger zurückgetrieben und zum Landen auf holländischem Gebiet gezwungen".

General Gaede gestorben.

Berlin, 18. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville). — General Gaede, der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen im Elsaß, ist gestorben. General Gaede mußte sich kürzlich einer Unterleibsoperation unterziehen.

Bulgaren

Dringen in der Dobrudscha immer weiter vor und haben eine feindliche Brigade bei Pulutsche geschlagen.

Die geschlagenen Rumänen und Russen mit Verstärkungen jetzt in neuen Stellungen.

Offensivversuch der Engländer in Mesopotamien seitens der Türken prompt vereitelt.

Verschiedene Schlappen sind von den Türken den Engländern beigebracht worden. — Russische Lüge über angebliche Besetzung von Bana in Persien durch die Türkei festgenagelt. — Feindlicher Angriff im Struma Thal durch die Bulgaren abgeschlagen. — Engländer haben in den letzten bei den Wochen des August an Offizieren 603 Todte, 1,396 Verwundete und 93 Vermißte verloren. — Insgesammt beläuft sich ihr Verlust an Offizieren auf 12,045 Todte, 26,076 Verwundete und 2,893 Vermißte. — Vom 3. bis 13. September wurden im Englischen Kanal und im Atlantischen Ozean von deutschen Tauchbooten 53 Schiffe von zusammen 74,088 Tonnen versenkt. — Pariser Blatt stellt Vergleiche zwischen der gegenwärtigen Finanzlage der Vereinigten Staaten mit der vor dem Kriege an.

Abgeschlagen

Wurde von den Bulgaren ein feindlicher Angriff im Struma That.

Die Angreifer wurden auf das jenseitige Ufer des Flusses zurückgetrieben.

Sofia, 18. September, via London. — Ein Angriff, der von den Truppen der Ententemächte im Struma That, in der Nähe der magedonischen Kampffront, gemacht worden, wurde, wie der amtliche Bericht des Kriegsministeriums besagt, von den Bulgaren prompt abgewiesen. Der Bericht lautet wie folgt:

„Die Truppen auf unserem rechten Flügel hatten am Samstag den ganzen Tag hindurch südlich von Lerine einen erbitterten Kampf zu bestehen. Nachtangriffe des Feindes wurden abgewiesen.

Im Moglencia Thal und auf dem rechten Ufer der Vardar fand heftiges Geschützfeuer statt. Ein schwacher feindlicher Angriff westlich von Doldjeli wurde durch unser Feuer abgewiesen. Wir erbeuteten drei Maschinengeschütze und machten mehrere Dutzend Gefangene.

An der Belasluza Front herrscht Ruhe. Im Struma Thal machte der Feind nach eingehender Artillerievorbereitung einen Angriff entlang der Kampffront an den Dörfern Komarian, Osman-Kamila und Djamawhale, wurde jedoch durch einen Gegenangriff auf das rechte Ufer der Struma zurückgeworfen.

An der Küste des Aegäischen Meeres entwickeln die feindlichen Kreuzer ziemliche Thätigkeit."

Die Türken

Haben den Engländern wieder verschiedene Schlappen beigebracht.

Eine Lüge der russischen Heeresleitung wird von der Türkei festgenagelt.

Russen behaupteten das Dorf Bana in Persien besetzt zu haben, aber dort befindet sich nicht ein einziger russischer Soldat.

Konstantinopel, 17. September, via London, 18. September. — In dem amtlichen Bericht des Kriegsministeriums vom Sonntag wird über einen erfolgreichen Ueberrumpelungsangriff auf die Russen im südlichen Armenien berichtet.

„Auf der Halbinsel Sinai", heißt es in dem Bericht, „wurde der britischen Kavallerie, die versuchte östlich von Suez vorzurücken, eine Niederlage beigebracht". Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Kaukasus Kriegsschauplatz: Auf dem rechten Flügel war ein Ueberrumpelungsangriff seitens der türkischen Truppen erfolgreich. Auf dem linken Flügel haben wir eine feindliche Erkundungsabtheilung mit schweren Verlusten zurückgedrängt.

Aegyptischer Kriegsschauplatz —: Feindliche Flieger, die beim Mondenschein operirten, warfen zehn Bomben nach El Arisch hinein, richteten jedoch keinen Schaden an.

Feindliche Kavallerieabtheilungen, die östlich von Suez vorzurücken versuchten, wurden zurückgeschlagen".

Berlin, 18. September, via London. Der am Montag hier eingetroffene vom 14. September datirte amtliche türkische Bericht lautet wie folgt:

„An der Felahie Kampffront haben wir einen Theil der feindlichen Stellungen in die Luft gesprengt. Am 12. September richteten wir unser Feuer auf ein feindliches Lager, den Feind hierdurch völlig überraschend und richteten bedeutenden Schaden an. Beobachtungsposten der feindlichen Artillerie wurden zerstört.

In einem Bericht vom russischen Hauptquartier hieß es, daß Bana in Persien von den Russen besetzt sei. Es befindet sich in dem Dorf auch nicht ein einziger russischer Soldat".

Immer weiter

Dringen die Bulgaren in der Dobrudscha vor, wie amtlich angekündigt wird.

In der Nähe des Dorfes Pulutsche wird Angriff einer feindlichen Brigade prompt abgeschlagen.

Bulgaren besetzen den Bahnhof von Adjenlar und erbeuten 16 Waggonladungen Nahrungsmittel.

Ganz enorme Verluste müssen die Russen und Rumänen in der dreitägigen Schlacht erlitten haben.

Sofia, 18. September, via London. — „Wir dringen immer weiter in der Dobrudscha vor", heißt es in dem am Montag veröffentlichten amtlichen Bericht des Kriegsministeriums.

„Der Feind hat eine vorgeschobene befestigte Stellung in der Nähe von Kobadin inne. Unsere Truppen haben unmittelbare Fühlung mit ihm. Unsere Kavallerie hat den Bahnhof von Adjenlar besetzt. Sechszehn Waggonladungen Nahrungsmittel wurden erbeutet.

Von einer feindlichen Brigade wurde gestern ein Gegenangriff gegen unsere Kolonne am äußersten linken Flügel in der Nähe des Dorfes Pulutsche versucht, aber mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen, wobei wir mehrere Dutzend Gefangene machten, acht Caissons, ein Geschütz, vier Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial erbeuteten.

Nach der Zahl der Todten und Verwundeten zu schließen, sowie auf Grund der großen Mengen von Kriegsmaterial, welche auf dem Gelände liegen geblieben, muß der Feind gelegentlich der Kämpfe am 12., 13. und 14. September ganz ungeheure Verluste erlitten haben.

An der Donau gegen Vekia zu wurde auf beiden Seiten ein schwaches Artilleriefeuer unterhalten. Wir versenkten eine Barke, die in Turn-Severin im Hafen lag.

An der Küste des Schwarzen Meeres verlief der Tag ruhig".

Sehr bedeutend

Waren die Verluste der Engländer an Offizieren in der letzten Hälfte des August.

London, 18. September. (Korrespondent der Associirten Presse). — In den Offiziers-Verlustlisten für die letzten 14 Tage des Monats August stehen die Namen von 603 Offizieren, die gefallen sind von 1,396 verwundeten und von 93 vermißten Offizieren, insgesammt 2,092 Namen. Die Gesammtverluste der Engländer an Offizieren belaufen sich nunmehr von Beginn des Krieges bis Ende August auf 41,014. Hiervon sind 12,045 gefallen oder ihren Wunden erlegen, 26,076 wurden verwundet und 2,893 werden vermißt.

Während der letzten vierzehn Tage im August fiel Brigadegeneral Buckle, Brigadegeneral Potter wurde verwundet und fünf Oberstleutnants fielen.

Immer größer

Wird die Zahl der von deutschen Tauchbooten versenkten Schiffe.

Berlin, 18. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Aus Zahlen, die am Montag von der Uebersee-Nachrichten-Agentur zuzüglich ihrer Nachrichten vom Sonntag veröffentlicht werden, erhellt, daß in den Tagen vom 3. bis zum 13 September 53 feindliche und neutrale Schiffe von den deutschen Tauchbooten versenkt worden sind.

„Im Englischen Kanal," sagt die Uebersee-Nachrichten-Agentur, „und im Atlantischen Ozean wurden in den Tagen vom 3. bis zum 13. September insgesammt 53 Schiffe von zusammen 74,088 Tonnen von unseren Tauchbooten versenkt, darunter auch eine Anzahl neutrale Schiffe. Sie wurden versenkt, weil sie Kriegskontrebande an Bord hatten und es zur Zeit unmöglich ist, sie nach einem deutschen Hafen wegzuführen."

Wetterbericht.

Ohio: Dienstag und Mittwoch schönes, wärmeres Wetter.